Thorvaldsens Museums
ARKIV.

1837.
33

Frankfurt a/M den 4ten July 1837

Ew. Hochwohlgeboren

erhielten bereits vor längerer Zeit durch Baron von St. George und Baron Moritz Passavant verbindliche Nachricht von der Bereinigung einer ansehnlichen Zahl hiesiger Kunst zu dem Zwecke, ihrem verehrten Mitbürger Götz ein einziges, großartiges und dauerndes öffentliches Denkmal zu stiften.

Schon bey den ersten Besprechungen erhielt der einstimmige Wunsch, daß Entwurf und Modell eines solchen Denkmals Ihrer Meisterhand, die der Vollendeten schon so viele geschaffen, übertragen werde, damit die beiden größten deutschen Dichter, Götz ein Schiller, durch Werke des ersten Bildners bey der Mit- und Nachwelt zur dankbaren Anerkennung in Wunderbildern dargestellt würden.

Auf Ew. H. W. G. Antwort an Baron von St. George, wovon dieselbe keine sichere Zusage enthielt, gründeten wir damals die Hoffnung daß Frankfurt via Mainz und Stuttgard, im Vertrauen der Kunst unternommen werden, vorzüglich durch den Höfgrad und den Gegenstand der ihn begeisterte. Zuerst erfuhren wir erwarten, daß Ihr zugesagter Besuch, auf der Reise ins Vaterland, uns Gelegenheit darbieten würde, unsern Gedanken mündlich noch mehr Nachdruck zu geben und Ihnen

Ew. Hochwohlgeboren

Dem Baron Ritter A. v. Thorvaldsen
in Rom

Ph. G. von St. George. Philipp Passavant. Dr. Friedr. Stadler Dr. Neubourg
W. Passavant Kleyl. Mbr. H. John Secret.

33 4/7 1837

1887.

Gesinnung von Ihnen zu erwarten. Vielleicht jedoch Dahmen aber mußten wir seitdem erfahren, daß Sie was erst diese Reise nicht unternommen wurden. Dadurch verursacht und von einem einzigen Vorzuge unschätzbare Folgen für das beabsichtigte Werk besorgend, das Sie bey mit günstigen Auge betrachteten, nehmen wir uns nun die Freyheit Ihnen im Namen des Götz-Comité die Arbeit eines Modells zu dem beabsichtigten Denkmahl Göthe's anzutragen, womit wir die angelegentlichsten Bitten verbinden, daß Sie durch Übernehmung desselben die lebendigsten Wünsche aller Verehrer des großen Mannes und Ihrer selbst erfüllen mögen!

Vielleicht entgehen wir im Verein Ihrer eigenen Bedenken, wenn wir uns erlauben Sie mit einigen Umständen bekannt zu machen, welche geschickt sind Sie mehr oder minder wahrscheinlich zu wählen jene Kosten. Ihre und ungemeinen auf Ihre Arbeit, wie Sie der Dichter darstellen wollen, den einzelnen Einfluß zu geben, verhehlen wir es nicht, daß der allgemeine Wunsch sich dahin ausspricht daß der Dichter in sitzender Stellung, in einer dem Raume im Freien angemessenen Größe hergestellt, daß die Feyer, wegen Unbeständigkeit des Wetters im rauhen Klima in freier Luft, in Laz gegossen und das Denkmahl, wenn die Geldmittel hinreichen mit Vergoldung versehen werde, bezüglich auf Göthe's vielseitiges Wirken in Kunst, Wissenschaft und der mannichfaltigsten Fächer menschlicher Forschungen.

Als Platz der Aufstellung eignen sich vorzüglich in der Stadt selbst und zwar auf einer Insel im Main in gleicher Höhe mit den Ufer, wieder später heraus.

Wenn wir uns alle Umstände und Rücksichten vorzeigen, hoffen wir Ew. E. W. G. nicht vorzugreifen daß die Zeit, welche die Fertigung des Modells erfordern wird, und der besondere Wichtigkeit und entscheidenden Einfluß auf eine unbemessene künftige Gestaltung von Seiten des Publikums erscheint. Oft gelten Beweggründe, wie das vor uns liegende, den Reiz und Kunst auf die Kräfte zu ihrer Erreichung wirken, wenn eine Zeit dafür bestimmt werden könnte, binnen welcher man damit zu Stande kommen würde. Zumal erscheint unsere Generation, aber so entgegengesetzt dem Drang und Thätigkeit zu schaffen, nicht minder so durch Ungeduld auf den Genuß des Geschaffenen; sie ist nicht, wie vor Zeiten, befähigt nur zu säen, zu gründen für die Zukunft. Daher hält es schwer Resignation man zu halten, wenn das Resultat ihrer Bestrebungen nicht in einem vorher zu bestimmenden Zeitraume zu gewärtigen steht; verändern sich die Personen, dann verändern sich auch die Gesinnungen.

Wir bitten Ew. E. W. G in dieser offenen Erklärung